

Einladung zu „Cool Earth 50“

Drei Vorschläge, drei Prinzipien



Neue Vorschläge unter der Bezeichnung „Cool Earth 50“ von Premierminister Shinzo Abe zum Klimawandel im Rahmen seines Vortrags anlässlich eines Abendessens der Veranstaltung „The Future of Asia“ am 24. Mai 2007

Einleitung

Sehr geehrter Herr Sugita (Präsident der Nikkei Inc.),
sehr verehrte Vertreter aus den Ländern Asiens,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude, vor führenden Persönlichkeiten Asiens aus einer Vielzahl von Bereichen sprechen zu dürfen. Den Organisatoren dieser Konferenz möchte ich ganz herzlich danken.

Als Regierungschef Japans, der Verantwortung für die Zukunft trägt, bin ich zutiefst besorgt über die globalen Umweltfragen, insbesondere über den Klimawandel.

Asien bildet das Zentrum des weltweiten Wachstums; und wenn wir in Asien diese Fragen ignorieren, besteht die Gefahr, dass dies erhebliche negative Auswirkungen auf die Zukunft der ganzen Welt hat.

Beim Ostasiengipfel im Januar waren wir dank der überragenden Führungskompetenz von Präsidentin Arroyo in der Lage, eine Übereinkunft zur Energiesicherheit zu vereinbaren, die bei der Befassung mit den genannten Fragen eine wichtige Rolle spielt. Ich möchte Präsidentin Arroyo bei dieser Gelegenheit erneut meinen aufrichtigen Respekt zum Ausdruck bringen. Bei meinen anschließenden Zusammenkünften mit dem chinesischen Premierminister Wen Jiabao und US-Präsident George W. Bush im April kamen wir überein, unsere Zusammenarbeit auszuweiten, um die Frage des Klimawandels zu lösen.

Vor diesem Hintergrund möchte ich Ihnen heute meine Ideen und Vorschläge zur Lösung dieser Frage vorstellen. Und ich möchte mit großer Entschlossenheit, die ich mit Ihnen, den führenden Vertretern Asiens, teile, die ganze Welt dazu aufrufen, sich uns anzuschließen.

Die Frage

Blicken wir zurück auf die Geschichte der Erde und der Menschheit, dann erkennen wir, dass fossile Ressourcen wie Kohle und Öl, die weltweit in unterirdischen Lagerstätten vorkommen, von lebenden Organismen mittels der Speicherung von Kohlendioxyd aus der Atmosphäre über Hunderte von Millionen Jahren hinweg geschaffen wurden. Wir Menschen allerdings haben diese wertvollen Ressourcen in gerade einmal zweihundert Jahren seit dem Beginn der Industriellen Revolution verbrannt und dabei gigantische Mengen von Kohlendioxyd in die Atmosphäre frei gesetzt.

Einem Bericht des Weltklimarats IPCC zufolge ist die globale Erwärmung eine unbestreitbare Tatsache. Es besteht die Sorge, dass die fortschreitende globale Erwärmung zu einer Häufung extremer Wettererscheinungen wie schwere Überflutungen und Dürren führt und zugleich die Gesundheitsgefahren durch Infektionskrankheiten erhöht. Sie könnte zudem infolge einer Erschöpfung der Wasserressourcen zu Krisen bei der Produktion von Nahrungsmitteln führen.

Es ist für uns nun an der Zeit zu handeln. Denn wie könnten wir uns sonst vor den künftigen Generationen rechtfertigen?

Wir haben entschlossene Maßnahmen ergriffen, um diese Probleme anzupacken. Das Kyoto-Protokoll war der erste Schritt der Menschheit zur Reduzierung der Treibhausgase als konkrete Maßnahme gegen die globale Erwärmung. Nichtsdestotrotz müssen wir zugeben, dass diese Maßnahmen auch ihre Grenzen haben. Wir müssen daher ein neues Rahmenwerk schaffen, das über das Kyoto-Protokoll hinausgeht und in dem sich die ganze Welt an der Reduzierung der Emissionen beteiligt.

Es bestehen im Großen und Ganzen drei Sorgen, die in Bezug auf unsere Anstrengungen geäußert werden. Ich bin allerdings davon überzeugt, dass wir in der Lage sind, diese Sorgen auszuräumen.

Der erste Punkt ist die Sorge, dass Anstrengungen zur Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen das wirtschaftliche Wachstum behindern. Ich bin jedoch der Auffassung, dass es möglich ist, das Wirtschaftswachstum beizubehalten, während wir gleichzeitig die Emissionen durch die Entwicklung von Technologien unter Nutzung unserer Weisheit und durch die Neuordnung unseres gesellschaftlichen Lebens reduzieren. Insbesondere Japan kann als ein Land mit fortschrittlichen Technologien einen bedeutenden Beitrag dafür leisten, beide Seiten miteinander in Einklang zu bringen.

Die zweite Sorge ist, dass, wenn unser Land Schritte in dieser Angelegenheit unternimmt, dies zu keiner Lösung auf globalem Niveau führt, solange nicht auch andere Länder ähnliche Schritte unternehmen. Dies ist sehr richtig. Die globale Erwärmung ist eine Frage, mit der sich die Welt als Ganzes befassen muss. Wir alle leben auf derselben Erde und atmen dieselbe Luft. Genau dies ist der Grund, warum es unerlässlich ist, ein neues Rahmenwerk zu gestalten, in dem die Industriestaaten und die Entwicklungsländer diese Frage gemeinsam angehen.

Der dritte Punkt ist folgende Argumentation: Ist es nicht unfair, auch die Entwicklungsländer dazu aufzufordern, etwas zu unternehmen? Realität ist, dass einige der Entwicklungsländer erhebliche Mengen an Treibhausgasen ausstoßen; ihre Teilnahme ist daher unabdingbar. Ich denke, dass es möglich ist, ein gleichberechtigtes Rahmenwerk zu schaffen, indem wir Vorkehrungen treffen, die

es jedem Land ermöglichen, die Maßnahmen entsprechend seiner Verantwortung und seinen Fähigkeiten zu ergreifen. Gleichzeitig müssen wir durch den Ausbau des Technologietransfers aus den Industriestaaten in die Entwicklungsländer die Kluft zwischen unseren Fähigkeiten verringern, um dieses Problem anzugehen.

Japan war in der Vergangenheit erheblicher Umweltverschmutzung und zwei Ölkrisen ausgesetzt. Es war deshalb dazu gezwungen, kurzfristig „Lasten“ wie Bestimmungen für den Umweltschutz und Maßnahmen zur Energieeinsparung zu tragen. Allerdings gelten diese damals gemachten Schritte heute als weise und langfristige Investitionen, weil als Ergebnis der gemeinsamen Anstrengungen von öffentlichem und privatem Sektor infolge dieser strengen umwelt- und energiepolitischen Einschränkungen sich Japans Energieeffizienz in den letzten dreißig Jahren um 37 % verbessert und sein Ölverbrauch um 8 % reduziert hat, obwohl sich im gleichen Zeitraum sein Bruttoinlandprodukt verdoppelte. Darüber hinaus haben wir uns mit Blick auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit eine starke Position durch die Entwicklung von Kraftfahrzeugen mit effizientem Verbrauch sowie von energiesparenden Elektrogeräten erworben. Der Schlüssel zu Japans Erfolg lag dabei in seinen außerordentlichen Technologien, seinen sozialen Mechanismen und Traditionen, die mit der Umwelt im Einklang stehen, sowie in der Entschlossenheit seiner Menschen.

Überblick über meine Vorschläge

Heute möchte ich Sie zu einem wunderschönen Planeten, nämlich der Erde im Jahr 2050, einladen.

Die Einladung, über die ich nun sprechen werde, bildet zugleich das Herzstück der von mir propagierten Strategie für ein Land im 21. Jahrhundert, das der Umwelt einen hohen Stellenwert beimisst.

Ich nenne meine Initiative „Cool Earth 50“, eine Strategie, die aus den folgenden drei Säulen besteht, die ich als Maßnahmenpaket zur Lösung der Frage des Klimawandels anführen möchte.

Erstens eine langfristige Strategie, die auf eine globale Reduzierung der Treibhausgasemissionen abzielt.

Zweitens der Vorschlag von drei Prinzipien für die Gestaltung eines internationalen Rahmens zur Bekämpfung der globalen Erwärmung ab dem Jahr 2013.

Und drittens der Start einer landesweiten Kampagne, um sicherzustellen, dass Japan seine Verpflichtungen erfüllt, die es mit dem Kyoto-Protokoll eingegangen ist.

Vorschlag 1: Langfristige Strategie

Lassen Sie mich nun die erste Säule, die langfristige Strategie, anführen.

Das Aufstellen von Zielen ist ein wichtiger Bestandteil bei der Formulierung unserer Strategie.

Um die Ziele der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen zu erfüllen und das Niveau der Konzentration der Treibhausgase in der Atmosphäre zu stabilisieren, müssen wir die weltweiten Treibhausgas-Emissionen auf dasselbe Niveau beschränken wie die Kapazität der natürlichen Senken.

Daher schlage ich die Festlegung eines langfristigen Ziels vor, nämlich die Reduzierung der weltweiten Emissionen bis zum Jahr 2050 um die Hälfte gegenüber dem jetzigen Niveau als gemeinsames Ziel für die ganze Welt. Berücksichtigt man die Tatsache, dass die derzeitigen globalen Emissionen mehr als das Doppelte der natürlichen Senken betragen, bedeutet dies, dass die Konzentration der Gase in der Atmosphäre weiter zunehmen wird. Es ist daher entscheidend, dass wir dieses Ziel auf internationaler Ebene teilen.

Was sind nun die Mittel, um dieses Ziel zu erreichen?

Unglücklicherweise reichen die heutigen Technologien nicht aus, um das Ziel der Halbierung der Emissionen bis 2050 zu erreichen. Ich möchte daher eine langfristige Vision zur Entwicklung innovativer Technologien präsentieren und eine Gesellschaft gestalten, die sich durch einen niedrigen Verbrauch fossiler Brennstoffe auszeichnet, bei der die genannten Technologien im Mittelpunkt stehen.

Erstens möchten wir auf dem Gebiet der Entwicklung innovativer Technologien die internationale Kooperation ausbauen, um so gleichzeitig wirtschaftliches Wachstum und die Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen zu ermöglichen.

Es gibt bereits ein internationales Projekt, um die Kohlendioxidemissionen der kohlebefeuernten Stromerzeugung zu eliminieren, die für etwa ein Drittel der globalen Kohlendioxidemissionen verantwortlich ist. Japan wird hierbei mittels seiner weltweit führenden Technologien einen großen Beitrag leisten.

Wir werden zudem die Verlässlichkeit und Sicherheit der Kernenergie verbessern sowie fortschrittliche Technologien für die Stromerzeugung durch Kernkraft entwickeln. Dazu zählen z.B. gasgekühlte Hochtemperaturreaktoren und kleine Reaktoren, um auf diese Weise die sichere und friedliche Nutzung der Kernenergie auszuweiten.

Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, die Kosten der Stromerzeugung durch Sonnenenergie und durch Brennstoffzellen zu reduzieren und ihre Effizienz zu erhöhen sowie gleichzeitig die möglichst rasche Nutzung von Kraftfahrzeugen der nächsten Generation fördern.

Um Ihnen ein Beispiel aus dem industriellen Bereich zu geben: Derzeit wird eine Technologie erforscht, die Wasserstoff nutzt, um die Menge an Koks zu reduzieren, die für die Herstellung von Eisen aus Eisenerz benötigt wird. Wir werden uns dafür einsetzen, auch im Bereich der Industrie dynamische Fortschritte bei der technologischen Innovation zu erreichen.

Indem wir eine Gesellschaft gestalten, die sich durch einen niedrigen Verbrauch fossiler Brennstoffe auszeichnet, zielen wir auf eine Gesellschaft, in der gleichzeitig eine hohe Lebensqualität und eine Reduzierung der Kohlendioxidemissionen sichergestellt sind. Konkret ausgedrückt werden wir Reformen einleiten, die unseren Lebensstil und unsere Gesellschaftssysteme auf den Prüfstand stellen, einschließlich der Entwicklung von Lebensstilen, die mit der Natur, wie etwa den Wäldern, im Einklang stehen, sowie effizienter Transportsysteme einschließlich öffentlicher Verkehrssysteme und einer kompakten Stadtentwicklung.

Japan ruft alle Länder weltweit mit Nachdruck dazu auf, einen internationalen Konsens in Bezug auf das langfristige Ziel der Halbierung der Emissionen bis 2050 und in Bezug auf die Schritte, die dafür

unternommen werden müssen, zu erzielen. Wir für unseren Teil werden nachdrückliche Anstrengungen unternehmen, indem wir hierfür unsere fortschrittlichen Technologien und unsere traditionellen sozialen Systeme nutzen.

Insbesondere verfolgt Japan seit langem das Konzept von „mottainai“ (wörtlich: „etwas Wertvolles nicht verschwenden“) und setzt sich mit Nachdruck für die Ausweitung des Recyclings ein. Wir können auf eine lange Tradition im Bereich der Stadtentwicklung zurückblicken, die Grünflächen zu bewahren, die bis in die Edo-Zeit zurückreicht. Die Menge an Kohlendioxidemissionen pro Einheit des BIP ist in Japan die geringste unter den führenden Industriestaaten weltweit; 47 % aller Bewegungen von Menschen in Japan erfolgen durch öffentliche Verkehrssysteme: das ist mit Abstand die höchste Quote in allen Industriestaaten. Wir werden der Welt das „Modell Japan“ präsentieren, das seine Traditionen und fortschrittlichen Technologien nutzt, um eine Gesellschaft zu gestalten, die im Einklang mit der Umwelt lebt.

Vorschlag 2: Mittelfristige Strategie

Es gibt nur eine Erde, und für die Luft existieren keine Ländergrenzen. Selbst die beste Strategie ist ohne Bedeutung, wenn nicht alle Menschen auf der Erde dabei mitwirken.

Als zweite Säule meiner Strategie schlage ich der Welt „drei Prinzipien“ für die Gestaltung eines konkreten Rahmenwerks für den Kampf gegen die globale Erwärmung ab 2013 vor, die darauf abzielt, alle Menschen weltweit einzubinden.

Das erste Prinzip lautet, dass alle Hauptemittenten sich daran beteiligen und damit über das Kyoto-Protokoll hinausgehen und auf diese Weise zu einer Reduzierung der Emissionen weltweit beitragen.

Das Rahmenwerk für die Zeit ab 2013 zur Bekämpfung der globalen Erwärmung muss größere Anstrengungen als das derzeit geltende Kyoto-Protokoll beinhalten, um das weltweite Ziel der Halbierung der Emissionen bis 2050 zu erreichen.

Hierfür müssen wir ein Rahmenwerk gestalten, an dem sich alle wichtigen Emittenten von Kohlendioxid beteiligen, einschließlich der Vereinigten Staaten als größter Emittent, China als zweitgrößter Emittent und Indien als fünftgrößter Emittent.

Das zweite Prinzip ist, dass das Rahmenwerk flexibel und vielfältig gestaltet wird, um die besonderen Umstände jedes einzelnen Landes berücksichtigen zu können.

Jedes Land hat die Verpflichtung zur Reduzierung der Emissionen entsprechend dem Grundsatz der „gemeinsamen, aber differenzierten Verantwortung und der entsprechenden Fähigkeiten“. Die Maßnahmen der Industriestaaten und der Entwicklungsländer müssen nicht identisch sein, und selbst innerhalb der Entwicklungsländer unterscheiden sich Fähigkeiten und Umstände zwischen den Schwellenländern und anderen Ländern. Das Rahmenwerk muss daher flexibel und vielfältig sein, um es jedem Land zu erlauben, seine Anstrengungen zur Reduzierung der Emissionen zu maximieren.

Das dritte Prinzip lautet, dass das Rahmenwerk die Kompatibilität von Umweltschutz und Wirtschaftswachstum sicherstellt, indem u.a. Technologien zur Energieeinsparung zur Anwendung gelangen.

Ein globaler Ansatz erfordert die Kompatibilität mit dem wirtschaftlichen Wachstum in jedem einzelnen Land. Sollte das Rahmenwerk verlangen, Abstriche beim Wirtschaftswachstum zu machen, würde dies die Beteiligung vieler Länder unmöglich machen.

Der Schlüssel, um diese Kompatibilität sicherzustellen, ist die Entwicklung von neuen Technologien und ihre umfassende Anwendung. Die Beteiligung der ganzen Welt ist möglich, wenn wir ein Rahmenwerk gestalten, das Fortschritte bei Spitzentechnologien wie Autos mit Hybridantrieb und Solarbatterien und ihre Nutzung fördert.

(Finanzielle Mechanismen)

Um diese Prinzipien zu verwirklichen, gebe ich heute bekannt, dass Japan denjenigen Entwicklungsländern umfassende Unterstützung gewähren will, die bereit sind, „Nein“ zur weiteren globalen Erwärmung zu sagen und Anstrengungen zu unternehmen, die Treibhausgase zu reduzieren und gleichzeitig ihr wirtschaftliches Wachstum in kompatibler Weise zu fördern. Japan wird diesen Ländern helfen und dabei seine Technologien und Erfahrungen in Bereichen nutzen wie etwa die Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen, die Erhaltung der Wälder, Maßnahmen für Regionen, die anfällig sind für die Auswirkungen der globalen Erwärmung, z.B. durch den Anstieg des Meeresspiegels oder Dürren, und die Förderung der Verwendung sauberer Energien. Dabei werden die verschiedenartigen Umstände der jeweiligen Entwicklungsländer stets berücksichtigt werden.

Es ist unsere Absicht, diese Hilfe den Entwicklungsländern zu gewähren, die bereit sind, ihre Maßnahmen aktiv mit Japans Vorschlägen zu verknüpfen. Dies wird eine neue Art von Hilfe sein, mit der Japan Vorschläge unterbreitet, die zu konkreter Zusammenarbeit führen werden. Wir werden dabei besonderes Augenmerk auf die Entwicklungsländer legen - und hier vor allem auf die am wenigsten entwickelten Länder - die wegen der Emissionen anderer Staaten solchen Gefahren wie Überschwemmungen und Wüstenbildung ausgesetzt sind.

Wir werden für diese Hilfen neue finanzielle Mechanismen einrichten. Anstatt die finanziellen Hilfen an die Entwicklungsländer umzuleiten - ein Verfahren, das traditionell immer weiter ausgeweitet wird - ist Japan bereit, die Möglichkeit der Gestaltung neuer finanzieller Mechanismen in Betracht zu ziehen, die über erhebliche Mittel und eine relativ langfristige Perspektive verfügen. Japan wird die anderen Industriestaaten und internationale Organisationen wie die Weltbank und die Vereinten Nationen aufrufen, sich an dieser internationalen Kooperation zu beteiligen.

(Maßnahmen im Energiebereich)

Gleichzeitig müssen wir die Frage auch vom Blickwinkel der Maßnahmen im Energiebereich betrachten, der untrennbar mit der Frage des Klimawandels verknüpft ist. Wir werden die Erklärung von Cebu weiterentwickeln, in der u.a. Ziele für das Einsparen von Energie aufgeführt sind, und unsere Anstrengungen zur Verbesserung der Energieeffizienz weltweit ausweiten. Darüber hinaus werden wir aktiv die internationalen Anstrengungen zur Ausweitung der sicheren und friedlichen Nutzung der Kernenergie fördern und zugleich den Entwicklungsländern Hilfe beim Aufbau ihrer Infrastruktur anbieten, um die Kernenergie in diese Länder einzuführen.

(Prüfung weiterer Methoden)

Zusätzlich zu all diesen Maßnahmen werden verschiedene weitere Methoden diskutiert, um die mittelfristige Strategie umzusetzen. Dazu zählen der integrierte Ansatz zur Bekämpfung von Umweltverschmutzung und globaler Erwärmung in den Entwicklungsländern, der Emissionshandel

und wirtschaftliche Anreize. Wir werden diese Methoden aus unterschiedlichen Blickwinkeln heraus prüfen und dabei auch auf die Effizienz der Maßnahmen und ihre Auswirkungen auf die Wirtschaft achten. Dabei werden uns unsere eigenen Erfahrungen und die Erfahrungen anderer Länder von Nutzen sein.

Vorschlag 3: Start einer landesweiten Kampagne, damit Japan die Vorgaben des Kyoto-Protokolls erfüllt

Die dritte Säule meiner Vorschläge ist der Start einer landesweiten Kampagne, damit Japan die Vorgaben des Kyoto-Protokolls erfüllt.

Wir sind entschlossen, alles zu unternehmen und dabei das ganze Land hinter uns zu bringen, damit Japan seine Verpflichtung, seine Emissionen um 6 % zu reduzieren, erfüllt. Wir werden neue Maßnahmen einführen, insbesondere für Büro- und Wohngebäude, wo ein signifikanter Anstieg der Emissionen zu erkennen ist. Bis Ende dieses Finanzjahres werden wir unseren revidierten Plan zur Erfüllung der Vorgaben des Kyoto-Protokolls fertiggestellt haben.

Die Regierung für ihren Teil hat bereits substantielle Ergebnisse erzielt, indem sie die Führung bei der Reduzierung von Treibhausgasen übernommen hat, etwa durch den Austausch aller Dienstfahrzeuge durch Fahrzeuge mit niedrigen Emissionen. Wir werden die Kommunen und großen Wirtschaftseinheiten auffordern, Pläne zur Reduzierung zu veröffentlichen und ihr Vorgehen zu beschleunigen.

Wir werden eine landesweite Kampagne ins Leben rufen und unser Engagement unter Einschluss eines systematischen Ansatzes verstärken. Unter dem Motto „Ein Kilogramm pro Tag und Person“ zur Reduzierung der Treibhausgase werden wir die Menschen dazu aufrufen, ihren Lebensstil zu überprüfen und sie zu Anstrengungen und kreativen Vorschlägen für Zuhause und am Arbeitsplatz auffordern. Insbesondere werden wir „CoolBiz“ fördern (eine lockere Kleiderordnung ohne Krawatte und Jacke zur Reduzierung der Nutzung von Klimaanlage im Sommer), um diese Bewegung als Standard während der heißesten Zeit des Jahres zu etablieren. Zugleich soll die Menge des Mülls reduziert, Glühlampen verstärkt durch Neonröhren ausgetauscht und Ratschläge für das Einsparen von Energie gefördert werden.

Darüber hinaus werden wir neue Vorschläge von Seiten der Bevölkerung in die landesweite Kampagne einbinden, und wir werden aktiv neue Vorschläge annehmen, die sich als effektiv erwiesen haben.

Schluss

Mittels der oben angeführten Maßnahmen bin ich entschlossen, mich zusammen mit den Menschen in Japan mit ganzer Kraft der Frage der globalen Erwärmung anzunehmen. Ich hoffe aufrichtig, dass jeder Einzelne und jedes Land, egal, ob Industrienation oder Entwicklungsland, meine Einladung annimmt und wir uns gemeinsam auf den Weg zu „Cool Earth“ im Jahr 2050 machen.

Ich werde meine Anstrengungen auf der Grundlage der von mir gemachten Vorschläge fortführen und verfolge dabei das Ziel, bereits beim G8-Gipfel in Toyako auf Hokkaido im kommenden Jahr

Ergebnisse vorlegen zu können. Ich bitte Sie um Ihr Verständnis und Ihre Zusammenarbeit bei diesen Anstrengungen.

Meine Vision „eines schönen Landes“ gibt auch Anlass zu der Frage: Sollten wir unsere Zivilisation nicht neu gestalten, damit die Menschheit ihren Weg der Entwicklung weiter beschreiten kann, während sie im Einklang mit der globalen Umwelt lebt? Ich bin überzeugt, dass Japan definitiv einen bedeutenden Beitrag zur menschlichen Zivilisation leisten kann, indem wir unsere guten Traditionen und weltweit führenden Technologien in vollem Umfang nutzen und uns dabei mit ganzem Herzen einbringen. Lassen Sie uns die Hände reichen und gemeinsam dafür wirken, „Cool Earth“ Realität werden zu lassen.

Vielen Dank.

(c) Gaiko Forum 2007